

BREGENZ/BERLIN

## Bühnenbildner des Jahres: Michael Levine

Levine erhält die Opernwelt-Auszeichnung für Madame Butterfly und Turandot.

Das renommierte Fachmagazin Opernwelt hat Michael Levine zum besten Bühnenbildner des Jahres ernannt. Die Auszeichnung erhält er für Madame Butterfly auf der Seebühne der Bregenzer Festspiele und für Turandot an der holländischen Nationaloper Amsterdam. „Ich bin sehr glücklich und auch bewegt, dass Michael Levine für seine visionäre Idee des weißen Blatts Papier im Bodensee nun diese renommierte, großartige Auszeichnung erhält. Herzlichen Glückwunsch Michael,

und herzlichen Glückwunsch allen an dieser Inszenierung beteiligten Künstler:innen und Mitarbeiter:innen!“, sagt Intendantin Elisabeth Sobotka. Die Auszeichnung gilt als bedeutendste im weltweiten Musiktheaterbetrieb.

**Vorverkauf startet.** Auf Madame Butterfly folgt in den Sommern 2024 und 2025 Der Freischütz als Spiel auf dem See. Regisseur ist Philip Stölzl, der im Sommer 2019 die Rigoletto-Inszenierung schuf. Carl Maria von Webers Der Freischütz zählt seit der Uraufführung 1821 zu den populärsten Opern im deutschsprachigen Raum und wurde bisher noch nie auf der Seebühne gezeigt.

Am kommenden Montag startet der Vorverkauf für die Festspielsaison 2024. Karten für das Spiel auf dem See, die Oper im Festspielhaus (Tancredi) und für die Orchesterkonzerte können ab 2. Oktober telefonisch, vor Ort im Ticket Center oder über die Homepage der Bregenzer Festspiele gebucht werden. Das Gesamtprogramm der Saison 2024 werde laut den Festspielen am 22. November präsentiert.

[bregenzfestspiele.com](http://bregenzfestspiele.com)



Bühnenbildner Michael Levine. STIPLOVSEK DIETMAR

LONDON

## Dumbledore-Darsteller Gambon gestorben

In mehreren „Harry Potter“-Filmen spielte er mit Professor Dumbledore eine der wichtigsten Rollen – nun ist der Schauspieler Michael Gambon gestorben. Er starb im Alter von 82 Jahren in Folge einer Lungenentzündung, wie seine Familie mitteilen ließ. Der am 19. Oktober 1940 in Dublin geborene Gambon begann seine Schauspielkarriere in den frühen 1960er-Jahren auf der Bühne und wechselte später zum Fernsehen und zum Film. Ein Markenzeichen war seine prägnante und tiefe Stimme.



Schauspieler Michael Gambon. AP

Von Sieglinde Wöhrer  
sieglinde.woehrer@neue.at

Vier Schmetterlinge in Menschengröße beleben seit kurzem die Wände der James-Joyce-Passage in Feldkirch. Aber es sind nicht etwa Zitronenfalter oder Tagpfauenaugen, denen die Vorbegehenden auf Augenhöhe begegnen, sondern eben solche Tiere, für die sich fast niemand interessiert, „die überhaupt nicht wichtig sind für uns“, sagt die Künstlerin Amrei Wittwer.

**Gefährdet.** „Glyphipterix thrasionella ist so eine unwichtige Motte, dass sie auf Deutsch nicht einmal einen Namen hat“, ergänzt Wittwer. Sie habe den Fokus ihrer Malereien ganz bewusst auf Nachtfalter gelegt – auf ein Tier, das in der Symbolik als Mangelwesen gilt, stellvertretend für alle Insektenarten, die vom Aussterben bedroht sind. Es sind „Falter, die uns nicht ansehnlich erscheinen und deren Verschwinden wir übersehen“. Erst in der Vergrößerung wird die Ästhetik dieser Tiere sichtbar.

Mit den optisch ansprechenden Insektendarstellungen möchte Wittwer ein Stück Natur in die „künstlich geschaffene Unterführung“ bringen und damit das Durchschreiten der Passage angenehmer machen. Vielleicht würden manche der 10.000 Leute, die täglich daran vorbeigehen, auch stehenbleiben und sogar länger darüber nachdenken, über den Umgang

Amrei Wittwer, mit den Malereien Glyphipterix thrasionella und Arctia cacia (Brauner Bär) in der Passage. SIEGLINDE WÖHRER



## Mit Nachtfaltern thematisiert Amrei Wittwer in ihrer Ausstellung für die Kunstbox Feldkirch das Insektensterben.

mit der Natur, über die Klimaerwärmung und über das dramatische Insektensterben, über den Einsatz von Pestiziden und über die Frage nach der Verantwortung. „Wann wird es endlich verbindliche regulierende Gesetze geben?“, beschreibt Wittwer die gedanklichen Hintergründe ihrer Werke. „Mir

# Auf Augenhöhe mit den Nachtfaltern

gefallen Arbeiten, die Bezug auf aktuelle Probleme nehmen, die in gewisser Weise politisch sind.“ Sie habe auch Respekt „vor den jungen Menschen, die sich auf die Straße kleben“. Das sei schon konsequent.

**Originale.** Ebenso konsequent bringt sie ihre Schmetterlinge

im Original in den öffentlichen Raum, wo sie ungeschützt und ohne Aufsicht zu sehen sind. Auch der echte Falter sei in der lebensfeindlichen Unterführung als „Original“ dort, „wenn er reinkommt, am Licht hängen bleibt und stirbt“. Außerdem verliere man bei einer Kopie der Werke viel Information, vorbeigehende Pinselstriche oder Metallpigmente könne man nicht sehen. Damit die Farbe auf den PVC-Planen der Billboards hält, hat die Künstlerin nicht wie üblicherweise mit Öl, sondern mit speziellen Acrylfarben gemalt. In Kombination mit den Malereien in der James-Joyce-Passage ist in der Kunstbox Feldkirch

gehende Pinselstriche oder Metallpigmente könne man nicht sehen. Damit die Farbe auf den PVC-Planen der Billboards hält, hat die Künstlerin nicht wie üblicherweise mit Öl, sondern mit speziellen Acrylfarben gemalt. In Kombination mit den Malereien in der James-Joyce-Passage ist in der Kunstbox Feldkirch

„Ich hab auch Respekt vor den jungen Menschen, die sich auf die Straße kleben.“

Amrei Wittwer, Künstlerin



Keramik-Installation „Narbe und Nachtfalter“ in der Kunstbox am Jahnplatz. MIRO KUZMANOVIC

eine Keramik-Installation von Amrei Wittwer zu sehen. Die Muster der 250 Fliesen verweisen auf den Falter, aber auch auf die Narbe der Blume, die vom Schmetterling bestäubt wird. Diese repetitive Abbildung von „Narbe und Nachtfalter“ habe neben der ästhetischen und der ökologischen Bedeutung auch eine mystische. In der Serialität der Kacheln verbirgt sich auch der Wunsch und die Bitte, „dass es den Tieren gut gehen soll, bis es diese fein regulierten Gesetze gibt“. Der Siebdruck biete sich für die gebetsmühlenartige Wiederholung von einem Thema an. **Narbe und Nachtfalter: Bis 3. Dezember, Kunstbox Feldkirch.**

## NACHRICHTEN

BERLIN

### Goethe-Institut steht vor Reformen

Das für die internationale Kulturpolitik zuständige Goethe-Institut steht vor grundlegenden Reformen mit Schließungen von Instituten und weltweiten Stellenkürzungen. Mit den Einsparungen soll die Programmarbeit des Goethe-

Instituts gestärkt werden. Verbunden mit den Reformen sind auch neue Schwerpunkte. So soll neben Warschau und Krakau eine weitere Präsenz in Polen aufgebaut werden. Erste Pläne wurden am Donnerstag in Berlin präsentiert.

WIEN

### Raffael bei Auktion

Eine wiederentdeckte Studie von Raffaello Sanzio, genannt Raffael, Meister der Hochrenaissance, wird bei einer Auktion im Dorotheum am 25. Oktober angeboten. Fachleute erwarten ein Ergebnis „über der Millionengrenze“.

BERLIN

### 80 Millionen Euro für Gedenkstätten

In Deutschland sollen fast 80 Millionen Euro in Gedenkstätten an ehemaligen Konzentrationslagern und anderen Gedenkorten fließen. Das beschloss der Haushaltsausschuss des Bundestags gestern in Berlin. Finanziert werden

sollen unter anderem eine neue Ausstellung im früheren Konzentrationslager Dachau, aber auch die Umgestaltung der Kongresshalle Nürnberg für Kunst und Kultur auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände der NSDAP.

WIEN

### Auslandsoscar

Österreich schickt für die Oscarverleihung 2024 einen rein italienischsprachigen Film ins Rennen um den Auslandsoscar: Der Spielfilm „Vera“ von Tizza Covi und Rainer Frimmel soll diesmal die begehrte Auszeichnung erringen.